

**Kleine Anfrage zur schriftlichen Beantwortung
gemäß § 46 Abs. 1 GO LT**

Abgeordneter Eike Holsten (CDU)

Einsatz der Therapieform der Bauchfelldialyse in Niedersachsen - wie verbreitet ist die Nutzung einer patientenfreundlichen und wirtschaftlichen Therapieform?

Anfrage des Abgeordneten Eike Holsten (CDU) an die Landesregierung, eingegangen am 17.07.2026

Die Peritonealdialyse (Bauchfelldialyse) ermöglicht geeigneten Patientinnen und Patienten eine Dialysebehandlung in der häuslichen Umgebung. Sie gilt für die meisten der Betroffenen als gleichwertige Alternative zur Hämodialyse und kann Expertinnen und Experten zufolge zu einer höheren Selbstständigkeit sowie einer Entlastung von Personal- und Transportressourcen beitragen. Dennoch wird dieses Verfahren bundesweit bislang vergleichsweise selten eingesetzt.¹

In Schleswig-Holstein fördert das Land seit 2023 das Projekt „SKIP-SH“ (Sektorenübergreifende Koordinierungsstelle zur nachhaltigen Intensivierung der Peritonealdialyse in Schleswig-Holstein). Ziel des Projekts ist es, die sektorenübergreifende Zusammenarbeit zwischen Krankenhäusern und nephrologischen Praxen zu stärken, die Zahl der Patientinnen und Patienten in der Bauchfelldialyse zu erhöhen und den Zugang zu dieser Therapieform landesweit zu verbessern.²

1. Wie viele Patientinnen und Patienten werden derzeit in Niedersachsen mittels Bauchfelldialyse behandelt, und welchem prozentualen Anteil an allen Dialysepatientinnen und -patienten in Niedersachsen entspricht dies?
2. Wie hat sich die Zahl sowie der Anteil der mittels Bauchfelldialyse behandelten Patientinnen und Patienten in Niedersachsen in den vergangenen zehn Jahren entwickelt?
3. Wie verteilen sich die mittels Bauchfelldialyse behandelten Patientinnen und Patienten auf die einzelnen Landkreise und kreisfreien Städte, und wie hoch ist der Anteil der Bauchfelldialyse an allen Dialysebehandlungen in den einzelnen Landkreisen und kreisfreien Städten?
4. Welche nephrologischen Einrichtungen in Niedersachsen bieten die Bauchfelldialyse an, und wie viele Patientinnen und Patienten werden dort jeweils betreut?
5. Welche Erkenntnisse liegen der Landesregierung zu den durchschnittlichen Kosten der Bauchfelldialyse im Vergleich zur Hämodialyse vor?
6. Welche Erkenntnisse liegen der Landesregierung zu möglichen Einsparpotenzialen für das Gesundheitswesen durch eine stärkere Nutzung der Bauchfelldialyse vor?
7. Welche Erkenntnisse liegen der Landesregierung zu den Auswirkungen einer stärkeren Nutzung der Bauchfelldialyse auf den Bedarf an Pflegefachpersonal und den Einsatz von Krankentransporten vor?
8. Welche Gründe liegen der Landesregierung gegebenenfalls zur Häufigkeit der Nutzung der Bauchfelldialyse in Niedersachsen vor?
9. Welche Maßnahmen ergreift die Landesregierung gegebenenfalls derzeit, um die Versorgung mit der Bauchfelldialyse in Niedersachsen zu stärken und den Zugang geeigneter Patientinnen und Patienten zu dieser Therapieform zu verbessern?

¹ https://www.uksh.de/251222_pi_skipsh20-path-181766,9874,13830,224576.html

² <https://www.ndr.de/nachrichten/schleswig-holstein/Dialyse-zu-Hause-Mehr-Lebensqualitaet-weniger-Kosten-bauchfelldialyse108.html>

10. Ist der Landesregierung das vom Land Schleswig-Holstein geförderte Projekt „SKIP-SH“ zur Förderung der Bauchfelldialyse bekannt? Falls ja, wie bewertet die Landesregierung den sektorenübergreifenden Ansatz des Projekts „SKIP-SH“?
11. Sieht die Landesregierung gegebenenfalls in der stärkeren Nutzung der Bauchfelldialyse einen Beitrag zur Sicherung der nephrologischen Versorgung vor dem Hintergrund des demografischen Wandels und des Fachkräftemangels?
12. Plant die Landesregierung gegebenenfalls, ein vergleichbares Förderprogramm oder eine vergleichbare Koordinierungsstruktur zur Förderung der Bauchfelldialyse in Niedersachsen aufzulegen oder zu unterstützen? Falls ja, wie ist der Sachstand? Falls nein, aus welchen Gründen nicht?